

«Zorn ist ... ALLES von Unzufriedenheit bis zum Mord.

Referat 3, IfBS Seelsorgekonferenz, September 2019

Benjamin Lanz

Da kam Ahab heim, missmutig und zornig um des Wortes willen, das Nabot, der Jesreelit, zu ihm gesprochen hatte: Ich will dir das Erbe meiner Väter nicht geben! Und er legte sich auf sein Bett, wandte sein Angesicht ab und aß nichts.

Herzlich Willkommen zum dritten Referat unserer Konferenz:

«Zorn ist ... ALLES von Unzufriedenheit bis zum Mord.

Die Stelle, die ich euch vorgelesen habe, kann man auch mit meinem Namen lesen:

Da kam Benjamin heim, missmutig und zornig, weil der Kunde XY einen lukrativen Auftrag einem anderen Grafiker erteilt hatte ... Und er legte sich auf sein Bett, wandte sein Angesicht ab und aß nichts.

Oder: ... da wurde der Ehemann missmutig und zornig, weil die geplante Intimität mit seiner Frau am gewünschten Abend nicht zustande kam ... und er legte sich auf sein Bett, wandte sein Angesicht ab und schlief wortlos ein.

Oder: ... da wurde die Ehefrau missmutig und zornig, weil das erhoffte Verständnis und Mitgefühl ihres Ehemannes ausblieb ... und sie legte sich auf ihr Bett, wandte ihr Angesicht ab und schlief wortlos ein.

Oder: ... da wurde der Älteste soundso missmutig und zornig, weil er nicht so häufig predigen konnte wie der andere Älteste ... und er legte sich auf sein Bett, wandte sein Angesicht ab und aß nichts.

Einmal hatten wir eine Situation mit einer unserer Töchter. Wir realisierten, dass ihr Umgang uns gegenüber plötzlich sehr kühl und distanziert war. Wir konnten uns darauf keinen Reim machen. Beim erstmaligen Nachfragen kamen wir der Sache nicht auf den Grund. Nach dem sich dieses Verhalten über mehrere Tage hinzog bestanden wir darauf mit ihr ein eingehendes Gespräch zu führen. Nach und nach kam heraus, dass sie auf uns zornig war, weil wir ihr die Einladung mit einer befreundeten Familie Strandurlaub zu verbringen, abgeschlagen hatten. Sie durfte im Jahr zuvor mit und hatte verständlicherweise grosse Vorfreude auf ein zweites Mal.

Weil wir andere Pläne hatten, durfte sie nicht mit. Erst durch das eingehende Gespräch realisierten wir wie unsere Entscheidung bei ihr Wut und Zorn hervorgerufen hatte, welcher weder hör- noch sichtbar war! Aber dennoch deutlich spürbar – wie ein Eisberg!

So liesse sich die Liste weiter mit anderen Beispielen fortführen.

Warum ist Zorn ALLES von Unzufriedenheit bis zum Mord? Ich möchte mit euch dazu drei Punkte betrachten:

1. Vulkan oder Eisberg?

2. Ihr Schlangenbrut, die ihr zornig seid!

3. Liebe – das einzige Gegenmittel

Viele Menschen denken, die Bibel sei ein Buch die religiöse Vollkommenheit vorzeichnet, die nur einem klösterlichen Leben gleich erreicht werden kann.

Aber dem ist nicht so. Was mich am Wort Gottes beindruckt ist, wie ungeschminkt die Bibel über das Leben berichtet. Über alle die schockierenden Ereignisse, wie wir sie täglich auch aus den Medien kennen: Verleumdung, Verrat, Mord, Intrigen, Vergewaltigung, Gier, Stolz, Hochmut, Lügen, Hass und Zorn.

Nur dass diese Geschichten dazu da sind uns zu helfen, Gott und uns selber besser verstehen zu lernen, um den wahren Blick aufs Leben zu erhalten.

Schlagen wir unsere Bibeln auf in 1. Könige 21, 1 – 4

Nabots Weinberg

*1 Und es geschah nach diesen Ereignissen: Nabot, der Jesreelit, hatte einen Weinberg in Jesreel, neben dem Palast Ahabs, des Königs von Samaria. 2 Und Ahab redete mit Nabot und sprach: Gib mir deinen Weinberg! Ich will einen Gemüsegarten daraus machen, weil er so nahe an meinem Haus liegt, und ich will dir einen besseren Weinberg dafür geben; oder, wenn es dir gefällt, will ich dir Geld dafür geben, so viel er wert ist! 3 Aber Nabot sprach zu Ahab: Das lasse der HERR fern von mir sein, dass ich dir das Erbe meiner Väter geben sollte! 4 Da kam Ahab heim, **missmutig und zornig** um des Wortes willen, das Nabot, der Jesreelit, zu ihm gesprochen hatte: Ich will dir das Erbe meiner Väter nicht geben! Und er legte sich auf sein Bett, wandte sein Angesicht ab und aß nichts.*

In vier Versen wird der Beginn einer tragischen Geschichte eröffnet:

Nabot der Jesreelit hatte einen Weinberg neben dem Palast des Königs Ahab. Ahab hätte diesen gerne zu seinem Besitz hinzugefügt, um daraus einen Gemüsegarten zu machen, weil er so nahe an meinem Haus liegt. Dies war eine legitime Absicht. Ahab verhielt sich auch fair, indem er Nabot im Gegenzug einen besseren Weinberg geben wollte oder falls Nabot den Gegenwert lieber in Cash gehabt hätte, hätte er ihn auch bar bezahlt. Soweit so gut. Solche Gespräche kennen wir alle nur zu gut. Nur Nabot wollte den Weinberg an Ahab nicht verkaufen. Das Erbgesetz sah vor den Besitz der nächsten Generation zu vererben: Das lasse der HERR fern von mir sein, dass ich dir das Erbe meiner Väter geben sollte!

Entsprechend war die Laune mit der der König Ahab von dieser Unterredung nach Hause kam. Dass Nabot seinen Weinberg ihm verwehrt, das konnte er nicht schlucken.

*Da kam Ahab heim, **missmutig und zornig** um des Wortes willen, das Nabot, der Jesreelit, zu ihm gesprochen hatte: Ich will dir das Erbe meiner Väter nicht geben! Und er legte sich auf sein Bett, wandte sein Angesicht ab und aß nichts.*

Diese Form des Zorns war nicht die explosive Art, die Lava speiend, heissblütig und lautstark sich äusserte. Nein, dieser Zorn war Rückzug – ab nach Hause, rauf aufs Zimmer sich abwenden und das Essen verweigern ...

Auch wenn es ein wortloser Zornausbruch war, blieb es der Königin doch nicht verborgen, dass er nicht zum Essen kam ...

Da kam seine Frau Isebel zu ihm hinein und redete mit ihm: Warum bist du so missmutig und isst nichts?

In unserem Fall brauchten wir mit unserer Tochter gut eine Woche bis wir der Sache auf die Schliche kam ...

Letzte Woche hatte ich mich mit ihr unterhalten, ob sie einverstanden wäre, dass ich ihr Beispiel in meinem Referat verwenden dürfte. Als ich erwähnte, dass sie während einer Woche zornig auf uns war – lachte sie und war erstaunt! «Was zornig? Nein, es war nur meine Art zu trotzen – es war meine Art euch zu bestrafen, dass ich nicht mitgehen durfte!»

Dass ihre kühle, distanzierte Art auch eine Form von Zorn war, war ihr nicht bewusst. Und ihre Antwort, dass sie uns damit bestrafen wollte, zeigt, dass Zorn nicht allein ein Gefühl von Entrüstung und Wutausbruch ist, sondern auch das Verlangen nach Strafe, nach Vergeltung.

Falscher Zorn und Ärger verbinden wir in erster Linie mit schnaubenden Wutausbrüchen – und in der Tat gibt es viele Menschen, die eine kurze Zündschnur haben.

Auch die Bibel schildert solche Wutausbrüche – wenn auch diese mit unterschiedlichen Motiven geschahen:

...als er nahe zum Lager kam und das Kalb und die Reigentänze sah, da entbrannte Moses Zorn, und er warf die Tafeln weg und zerschmetterte sie unten am Berg. 2. Mo 32,19

oder

Als nun die Eselin den Engel des HERRN sah, fiel sie unter Bileam auf ihre Knie. Da entbrannte der Zorn Bileams, und er schlug die Eselin mit dem Stecken. 4. Mo 22,27

oder

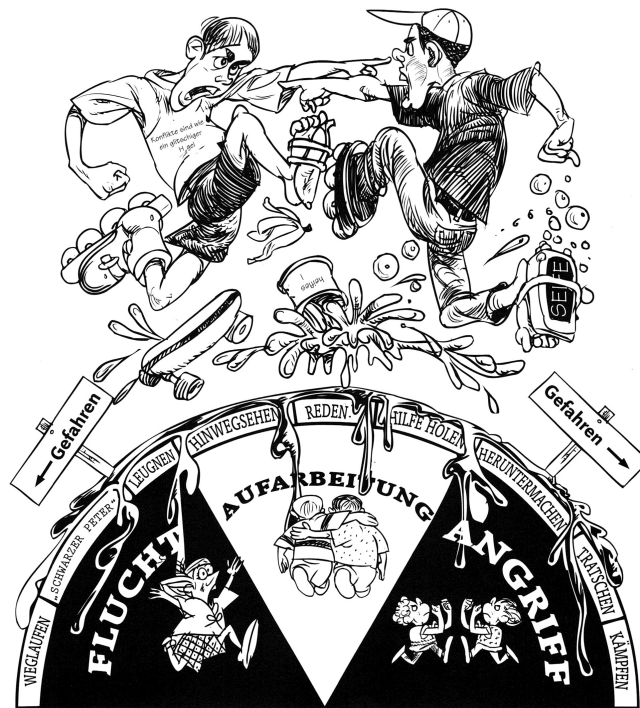
Saulus aber, der noch Drohung und Mord schnaubte gegen die Jünger des Herrn, ging zum Hohenpriester und bat ihn um Briefe nach Damaskus ... Apg 9,1

Später als er dann Christ geworden war und vor König Agrippa seinen Glauben verteidigen musste, erklärte er rückblickend:

Und in allen Synagogen wollte ich sie oft durch Strafen zur Lästerung zwingen, und über die Maßen wütend gegen sie, verfolgte ich sie sogar bis in die auswärtigen Städte ... Apg 26,11

Das kann man sich lebhaft vorstellen wie diese Menschen gleich einem Vulkan wütend waren und schnaubten.

In seinem Buch «Sei ein Friedensstifter» illustriert Ken Sande sehr lehrreich das Spektrum möglicher Reaktionen bei Konflikten:



Der »Glitschhügel« des Konflikts

Er schreibt:

Es gibt drei grundsätzliche Möglichkeiten, wie man auf Konflikte reagieren kann. Diese Reaktionen können auf einer Kurve aufgetragen werden, die einem Hügel oder Bogen nachempfunden ist. Auf der linken Seite des »Hügels« finden wir die Fluchtreaktionen auf Konflikte, auf der rechten Seite die Aggressionsreaktionen und in der Mitte die friedensstiftenden Reaktionen.

Die Illustration ist auch hilfreich für unser Verständnis von falschem Zorn. Gott hat uns unterschiedliche Temperamente gegeben. Entsprechend unserem Charakter reagieren wir ganz gegensätzlich. Von eiskalt distanzierendem bis zu heissblütigem Zornausbruch.

Der kürzlich verstorbene, bekannte Seelsorger David Powlison schrieb in seinem Buch «Richtig zornig».

*Problematischer Zorn ist also nicht nur ein „persönliches“ oder ein „emotionales“ Problem. Er bricht in zwischenmenschlichen Konflikten aus. **Zorn ist überall dort ein zentrales Merkmal, wo Konflikte stattfinden: in Ehen, Familien, Gemeinden, an Arbeitsplätzen, in Nachbarschaften und Nationen.** Menschen gebrauchen Zorn, um das zu bekommen, was sie wollen und um andere Menschen zu besiegen. Während das Gericht in deinen Gedanken tagt, entfaltet sich vor deinen Augen das Schlachtfeld. Zorn ist eine Waffe, um etwas zu erzwingen, andere einzuschüchtern und zu manipulieren – und er ist ein Schutzschild zur Selbstverteidigung. Vielleicht gibt es in deiner Familie, an deinem Arbeitsplatz oder in deiner Gemeinde Menschen, die im Verhältnis zu einem aufbrausenden Mitglied äußerst vorsichtig agieren oder im Schützengraben Deckung suchen. Um Zorn zu verstehen, müssen wir über uns selbst hinausblicken, damit wir sehen wie wir in der wirklichen Welt umgehen.*

Aber wir müssen auch tief in uns selbst hineinschauen. Zorn geschieht aus Gründen, die sich daraus ergeben, wer wir sind und was wir wollen.

Bei Kindern lässt sich das sehr einfach beobachten. Während die einen wütend und lautstark explodieren –

die Treppe hoch stampfen und die Türe zuknallen – ziehen andere sich still und wortlos ins Zimmer zurück und schmollen vor sich hin ... tagelang – ebenso wie damals unsere Tochter.

Auf gleiche Weise ärgerte sich Ahab. Er explodierte nicht, es flogen keine Gegenstände durch die Gegend. Er schlug nichts kurz und klein:

Missmutig und zornig kam er heim, legte sich auf sein Bett, wandte sein Angesicht ab und aß nichts.

Darum ist Zorn ALLES ... von Unzufriedenheit bis zum Mord. Bei Ahabs Geschichte geschah zu Beginn nichts dramatisches: nur eine Absage!

Wie oft sind auch wir zornig, weil wir eine Absage erhalten? Eine Stellenabsage, eine Absage im Restaurant oder Theater, wo wir gerne reserviert hätten. Aber alles ausverkauft. Und schon gärt die Unzufriedenheit in unserem Herzen! Einfach weil es einen Knicks in der gewünschten Entwicklung gab.

So viele Menschen ärgern sich täglich übers Wetter – was zornig wegen einem bewölkten Himmel oder starker Hitze?

Nachdem seine Frau Isebel feststellte, dass er nicht zu Tisch kam ging sie zu ihm hinein

und redete mit ihm: Warum bist du so missmutig und isst nichts?

6 Und er sprach zu ihr: Ich habe mit Nabot, dem Jesreeliten, geredet und zu ihm gesagt: Gib mir deinen Weinberg um Geld, oder, wenn es dir lieber ist, will ich dir einen anderen dafür geben! Er aber sprach: Ich will dir meinen Weinberg nicht geben!

ACHTUNG! Das ist eine sehr bemerkenswerte Schilderung der Situation. Warum? Die zentrale Person fehlt komplett in dieser Schilderung: Gott!

Ahab blendet die geistliche Dimension des Gesprächs mit Nabot völlig aus. Er schildert allein die materiellen Aspekte und dass Nabot auf diese nicht eingegangen ist.

Dies ist in der Seelsorge häufig zu beobachten. Das Zwischenmenschliche wird gross beschrieben und Gott nur am Rande – wenn überhaupt – erwähnt.

Bei einem gottlosen König wie Ahab ist nicht zu erwarten, dass er Gott vor Augen hat. Aber für uns, als Kinder Gottes, ist dies die zentrale Frage: wie kann ich mit meinem Denken, Reden und Handeln den Vater im Himmel ehren und ihn verherrlichen? Darum ist es logisch, dass der gerechte Nabot nicht auf den Handel mit Ahab einging:

3 ...das lasse der HERR fern von mir sein, dass ich dir das Erbe meiner Väter geben sollte!

Sein Entscheid stand im Bezug auf Gott fest. Also: Zorn kann Charakter- und typbedingt als Vulkan oder Eisberg sich äussern. Dies sind die äusseren Erscheinungen von Zorn. **Aber gehen wir eine Stufe tiefer**

2. Punkt: Ihr Schlangenbrut, die ihr zornig seid!

Jesus – DER Seelsorger schlechthin – illustriert unser Verhalten auf simple und zugleich eindrückliche Weise:

*Matthäus 12, 33 Entweder pflanzt einen guten Baum, so wird die Frucht gut, oder pflanzt einen schlechten Baum, so wird die Frucht schlecht! Denn an der Frucht erkennt man den Baum. 34 **Schlangenbrut, wie könnt ihr Gutes reden, da ihr böse seid? Denn wovon das Herz voll ist, davon redet der Mund.** 35 Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz des Herzens das Gute hervor, und der böse, resp. der zornige, Mensch bringt aus seinem bösen Schatz Böses hervor.*

Wieso bezeichnet Jesus Menschen als Schlangenbrut? Wie steht dies im Zusammenhang mit Zorn?

Mit anderen Worten: was aus uns herauskommt – gerade bei falschem Zorn – ist der Ausfluss dessen was in unseren Herzen steckt. Im Bezug auf Zorn ist ein Wutausbruch oder ein schollender Rückzug der Spiegel davon was sich eigentlich innerlich abspielt.

Für seelsorgerliche Hilfe ist es entscheidend, dass wir bei einer Person durch Gespräche und gute Fragen herausfinden was ihre Motive sind. Motive sind die Ziele, um die wir unser Leben organisieren. Was treibt sie an, dass sie so explodiert oder sich wortlos zurückzieht? Nur wenn wir die Gedanken, Überlegungen einer Person kennenlernen – ihr Verständnis und ihre Deutung einer Situation – können wir ihr anhand von Gottes Wort helfen, ihre Situation durch die biblische Brille zu betrachten und zu verstehen.

Tötet nun eure Glieder, die auf der Erde sind: Unzucht, Unreinheit, Leidenschaft, böse Begierde und Habsucht, die Götzendienst ist! Kol 3,5

Der Missmut und Zorn von Ahab wurzelte darin, dass es nicht mehr ein Wunsch sondern ein Verlangen war, eine Begierde den Weinberg zu besitzen.

Wünsche an sich sind etwas legitimes. Es war nichts falsches an der Idee, den Gemüsegarten näher beim Schloss zu planen. Aber sobald ein Wunsch zu der Forderung wird «ich muss das haben – sonst bin ich unglücklich», verwandelt er sich in eine böse Begierde und Habsucht die Götzendienst ist.

((Beispiel mit der Geldnote))

Ahab war es als König gewohnt, sich alle Wünsche zu erfüllen. Als oberste Instanz in Israel besass er die Autorität Wünsche einzufordern. Dass sein Verlangen, seine Forderung den Gemüsegarten nahe zum Palast zu verlegen platzte, DAS ärgerte ihn sehr!

Hier spielt sich aber eine Tragik ab, die absolut nicht allein nur Ahab betrifft, sondern uns alle.

Denn in der einen oder anderen Situation führen wir uns alle wie Könige auf– wie Ahab! Oder genauer ausgedrückt: wir wollen sein wie Gott.

«Mein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Und stellt sich jemand diesem Willen in den Weg, dann wehe ...!»

Der Duden definiert Zorn folgendermassen:

«Heftiger, leidenschaftlicher Unwille über etwas, was jemand als Unrecht empfindet oder was seinen Wünschen zuwiderläuft.»

Natürlich gibt es guten und gerechten Zorn. Der gute und richtige Zorn über sexuellen Missbrauch, über Menschenhandel, über Gewaltverbrechen oder Terror.

Aber in den meisten Fällen geraten wir in Rage, weil wir etwas in unserem Königreich als ungerecht und falsch empfinden. Nach unserem Rechtsempfinden läuft etwas zuwider: «Ich habe ein Anrecht darauf, weil ...»

Powlison schreibt:

«Deine Wünsche werden göttliches Gesetz! Nimm jedes Beispiel schlechten Zorns unter die Lupe und du wirst sehen, wie sich jemand als Gott aufspielt. Ob ich nun wirklich ausgerastet bin, nur ein bisschen verärgert, oder tief verbittert, alles dreht sich um das allmächtige Ich. Zorn ist fordernd und berechtigt: Das ist es, was ich will. Mein Wille geschehe. Zorn ist überlegen: Die Welt und alles darin sind mir unterworfen. Alle Menschen, Dinge und Ereignisse sind meiner Meinung und Beurteilung unterworfen. Zorn ist anklagend: Du hast meinen Willen übertreten und du verdienst Strafe.»

Unsere Sicht ist so sehr auf unser «Königreich» fixiert, dass der Blick auf den wahren König und wie wir IHM und seinem Reich dienen können verstellt wird.

Nicht dass wir von unseren Nächsten einen Weinberg fordern. Wir hätten nur gerne diesen einen Parkplatz, der soviel näher beim Haus liegt.

Oder diese grössere Wohnung im oberen Stock, in der man auch noch die Abendsonne länger geniessen kann. Finanziell würden wir es sogar vermögen – wie Ahab.

Oder das seltene Sammlerstück, welches so wir gerne geerbt hätten, aber nun wurde es jemandem anderm vermacht.

Oder wir rechnen schon lange mit einer Beförderung am Arbeitsplatz. Schliesslich kennt niemand so gut wie ich den Betrieb. Auch verfügt niemand über so viele Dienstjahre wie ich. Aber jetzt wurde XY in diese Position befördert.

Aber es sind nicht nur materielle Wünsche, die uns beherrschen. Nein, es kann auch der Wunsch nach Ruhe, dem «wohlverdienten» Feierabend sein.

Der Wunsch endlich jemanden zu heiraten.

Oder der Wunsch eines Ehepartners nach Intimität. Oder der Wunsch einer Ehefrau nach Mitgefühl und verstanden zu werden ...

Auch hier liesse sich die Liste weiter mit vielen anderen Beispielen fortführen. Wie vorher erwähnt, sind Wünsche an sich absolut legitim. Aber wie es Jakobus treffend auf den Punkt bringt tobt der Kampf – und somit auch der Zorn in unseren Herzen aus folgenden Gründen:

1 Woher kommen die Auseinandersetzungen unter euch, woher die Streitigkeiten? Kommen sie nicht daher, dass in euch selbst ein Kampf tobt? Eure eigensüchtigen Wünsche führen einen regelrechten Krieg gegen das, was Gott von euch möchte! 2 Ihr tut alles, um eure Gier zu stillen, und steht doch mit leeren Händen da. Ihr seid bereit, über Leichen zu gehen, ihr seid erfüllt von Neid und Eifersucht, aber nichts davon bringt euch euren Zielen näher. Ihr streitet und kämpft, und trotzdem bekommt ihr nicht, was ihr wollt, weil ihr euch mit euren Anliegen nicht an Gott wendet. 3 Und selbst wenn ihr euch an ihn wendet, werden eure Bitten nicht erhört, weil ihr in verwerflicher Absicht bittet: Das Erbetene soll dazu beitragen, eure selbstsüchtigen Wünsche zu erfüllen! Jakobus 4, NGÜ

Der weitere Verlauf von Ahabs Tragödie zeigt wie wahr es ist, dass wir tatsächlich bereit sind über Leichen gehen, um das Objekt der Begierde zu erhalten.

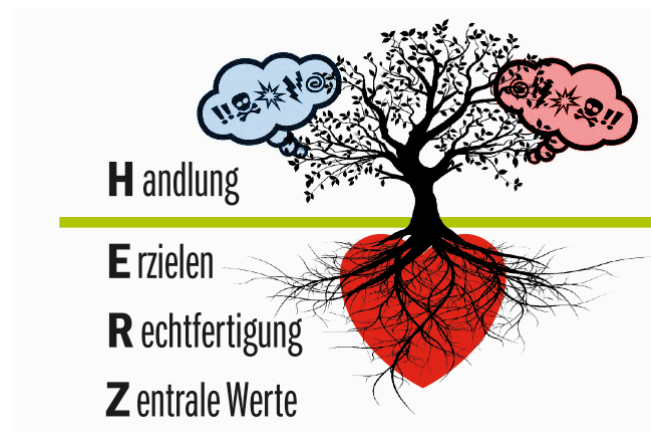
Dass seine Frau Isebel einen mörderischen Plan entwickelte ist darum nicht verwunderlich. Rache und Vergeltung gehen immer mit Zorn einher. Wir rächen uns, wenn unsere Ehre angekratzt wird, wenn unserem Willen nicht entsprochen wird, wenn meine Bedürfnisse nicht berücksichtigt werden.

Die Geschichte endet damit, dass Nabot durch einen verleumderischen Plot der Gotteslästerung und der Lästerung des Königs beschuldigt wird. Darauf wird er gesteinigt. Nun steht Nabot und Isebel nichts mehr im Wege den Weinberg an sich zu reißen. Ein eiskalter Mord – genauso äusserte sich der Zorn von Isebel. Eiskalt berechnend, von langer Hand geplant.

Wie beim Beispiel unserer Tochter sollen wir nicht überrascht sein, dass kühle Ablehnung auch eine Form ist zu bestrafen. Gott sei Dank endet kühler Zorn nicht oft in einem eiskalten Mord, aber er kann sich über Tage, Monate und Jahre hinziehen. Dies wird oft eine Tür wird, die zu Depression und Verbitterung führt – und DAS sind auch ganz üble Folgen.

Kühler Zorn kann auch so aussehen:

Vor ein paar Tagen ich hatte den Auftrag für Immobilienfirmen Wohnungen zu fotografieren. Dazu braucht es schönes Wetter. Also plante ich nach Wetterprognose den besten Tag dazu und fuhr frühmorgens mit dem Zug los. Da wir kein Auto haben, benütze ich hauptsächlich den ÖV. Diese Arbeit ist am wirtschaftlichsten, wenn ich möglichst viele Wohnungen an einem Tag fotografieren und die Wegzeiten kurz halten kann. Ein Ort war in Laufen/BL hinter dem Jura der andere in Oensingen/SO vor dem Jura. Nachdem ich in Laufen fertig war suchte ich sofort per Handy die schnellste Zugverbindung heraus. Da ich nicht achtsam die Verbindungen studierte, wählte ich jene mit unmittelbarem Anschluss, die aber länger dauerte. Als ich dies im Zug bemerkte, ärgerte ich mich sehr! Zum einen weil mir wieder ein Fehler unterlaufen ist, weil ich flüchtig gelesen hatte. Zum andern, weil ich dadurch eine halbe Stunde länger herumreiste. In meinem inneren Zwiegespräch machte ich mir ständig Vorwürfe. Niemand hätte das von aussen je mitbekommen. Aber, als ich da so im Zug sass und mich sehr über mich selber ärgerte, kam mir später diese hilfreiche Illustration vom Baum wieder in den Sinn. Einmal mehr war Jesu Beschreibung vom Baum, den Früchten und den Wurzeln ein Lichtstrahl in meine Seele, die mir half anhand dieser simplen drei Fragen meine Motive unter die Lupe zu nehmen.



DAS Ereignis	Falsche Zugverbindung
Handlung	Ich war zornig
Erzielen	Was wollte ich mit meinem Zorn erzielen/erreichen?
Rechtfertigung	Womit rechtfertige ich den Zorn/Wutausbruch, herumschreien, schmolten?
Zentrale Werte	Was war mir so wichtig, dass ich zornig wurde? Welcher Schatz/Götze wollte ich nicht verlieren?

Zorn ist immer die sichtbare Frucht einer Herzenseinstellung. Die Begierde nach etwas das grösser und wichtiger als Gott ist: Ich, mein, mich, mir – HERR segne diese vier!

Für das rechte Verständnis von Zorn dürfen wir uns nicht nur mit den Folgen des Zorns – den Früchten – beschäftigen. Sondern wir müssen durch gute Fragen und Gespräche verstehen und herausfinden was ist der Antrieb/das Motiv welches den Zorn verursacht? Was geschieht unter der Oberfläche – in unserem Innern?

Der dritte und letzte Punkt:

3. Das einzige Gegenmittel: Liebe

Zu realisieren wie häufig wir in Wirklichkeit auf falsche Weise zornig sind und wie unterschiedlich sich der Zorn ausdrückt kann uns überwältigen. Aber es soll uns nicht erschrecken! Es ist wie im physischen Leben. Wer realisiert wie todkrank er ist, wieviele Beschwerden, Krankheiten und Gebrechen er hat, der möchte – hoffentlich – den besten Arzt, das beste Spital und die beste Medizin in Anspruch nehmen!

Genau so ist unser HERR. Er ist der beste Arzt, der beste Heiland, die Gemeinde das beste Spital und das Evangelium die beste Medizin.

Versteht ihr: Jesus ist nicht allein am Kreuz für unsere Sünden gestorben, dass sie nun vergeben und gesühnt sind. Nein, sein Erlösungswerk ist so tiefgreifend, dass er fest entschlossen ist, bis hin zur allerletzten Stunde auf dem Sterbebett uns zu verändern. Er will nicht nur die giftigen Früchte von Zorn – Schmollen oder Wutausbruch – jedes Mal vergeben, sondern ebenso die giftigen Wurzeln ausreissen. Im Prozess dieser Veränderung sind wir nie allein. Der gute Hirte führt uns auch hier auf rechter Strasse um seines Namens willen. Gerade durch die Teilnahme an der Konferenz ist bereits ein erster Schritt getan sich mit Zorn zu beschäftigen. Und durch viele, viele weitere, kleine Schritte kommen wir dem Ziel – Jesus ähnlicher zu werden – stets ein Stück näher.

Zu verstehen, dass FALSCHER Zorn zuallererst in unserer Gesinnung, in unseren Herzen wurzelt, ist hoffnungsvoll. Denn so kann der HERR direkt an uns – an der Ursache arbeiten. Wären die Umstände für unseren Zorn verantwortlich, dann gäbe es so vieles, das Gott auf ein Mal ändern müsste: Ehepartner, Kinder, Verwandte, das Wetter, die Gemeinde, unsere Gesundheit, die Politik ... und wir wüssten nie was uns das nächste Mal wieder zornig machen wird.

Aber im biblischen Bild können wir uns auf eine einzige, wichtige Sache konzentrieren: unser eigenes Herz

Und ich will ihnen ein anderes Herz geben und einen neuen Geist in sie geben und will das steinerne Herz wegnehmen aus ihrem Leibe und ihnen ein fleischernes Herz geben, 20 damit sie in meinen Geboten wandeln und meine Ordnungen halten und danach tun.

Hesekiel 11, 19

Der erste Schritt zur Veränderung bedeutet den Zorn nicht zu rechtfertigen oder schönzureden.

Ja, ich habe mich geärgert. Ich war wütend, die falsche Verbindung gewählt zu haben.

Allzu gerne reagieren wir mit alten Gewohnheiten: «ich war schon zornig, aber sie/er oder das Wetter machte mich wütend!»

Nur, diese Masche verfehlt jedoch die Wirkung bei Gott. Er schaut allein auf unsere Herzshaltung.

Daher ist es immer hilfreich den Film der Situation nochmals zurückzuspulen und sich zu fragen:

DAS Ereignis Was ist die Situation

Handlung Ich war zornig

Erzielen Was wollte ich mit meinem Zorn erzielen/erreichen?

Rechtfertigung Womit rechtfertige ich den Zorn/Wutausbruch, herumschreien, schmollen?

Zentrale Werte Was war mir so wichtig, dass ich zornig wurde? Welcher Schatz/Götze wollte ich nicht verlieren? Diese drei einfachen HERZ-Fragen helfen tiefer zu graben, um Motive und Einstellungen unseres Herzens sorgsam aufzudecken.

Wenn wir der Sache so tiefer auf den Grund gehen, können wir auch tiefer Busse tun. Einzusehen, dass ein Gegenstand, mein Zeitplan, meine Ziele, meine Ehre mir wichtiger sind – ich sie mehr liebe als meinen Herrn, führt mich in tiefere Busse.

Darum ist das richtige zu lieben – unseren HERRN und was ihm wichtig ist – das einzige Gegenmittel falschen Zorn zu überwinden.

Dies macht mich zum einen demütig – ich brauche eine grössere Liebe zu unserem Herrn und meinen Nächsten. Zum anderen barmherzig, weil ich deutlicher erkenne, dass mein Nächster auch mit den gleichen Wurzelproblemen zu kämpfen hat auch wenn die Früchte bei ihm unterschiedlich aussehen.

So kann ich Jesus auch den wahren Grund für meinen falschen Zorn benennen und bekennen und ihn darum bitten IHN und meinen Nächsten mehr und tiefer zu lieben. Das ist (die Dynamik) die heilende Medizin – das Evangelium.

2 Durch ihn haben wir auch den Zugang im Glauben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit, die Gott geben wird.

3 Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Bedrängnisse, weil wir wissen, dass Bedrängnis Geduld bringt,

4 Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung,

5 Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.

Römer 5